

Auszug aus der Lauenburgischen Landeszeitung vom Donnerstag, 02. September 2021

Donnerstag, 2. September 2021

Wie sieht Mobilität der Zukunft in der Region aus?

Schwarzenbek. Die Städte und Gemeinden rund um Schwarzenbek, Geesthacht und Lauenburg machen sich Gedanken über Fahrradwege, E-Mobilität, Stadtbusverkehr und Car-Sharing, um sich ökologisch fit für die Zukunft zu machen und dem Klimawandel entgegenzuwirken. In einer ersten Runde hat die Aktivregion Sachsenwald-Elbe nun eine Bestandsaufnahme gemacht, was bereits vorhanden ist. Jetzt geht es in die weitere Phase, was denkbar ist, um dem Ziel einer ökologischen Mobilitätswende näherzukommen. Dafür gibt es verschiedene Workshops, um Ideen zu sammeln. sh Seite 19

Auf dem Wege zur Mobilität der Zukunft

Schwarzenbek und die Umlandgemeinden suchen gemeinsam nach nachhaltigen Alternativen

Schwarzenbek/Geesthacht. Mobilität und verkehrliche Erreichbarkeit sind wichtige Standortfaktoren für die Städte und Gemeinden und beeinflussen zunehmend die Lebensqualität. Deshalb hat Schwarzenbek gemeinsam mit der Aktivregion und Umlandgemeinden bereits 2019 den Startschuss für ein ortsübergreifendes, ganzheitliches Mobilitätskonzept gelegt, bei dem Aspekte wie Stadtbuslinie, Carsharing, Elektromobilität und Radwegkonzepte einfließen sollen. „Allerdings hat uns die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wichtige Workshops sind ausgefallen“, so Bauamtsleiter Ralf Hinzmann.

Die neue Klimaschutzmanagerin Nina Reimers will wieder Dynamik in den Prozess bringen, da Schwarzenbek sehr ehrgeizige Ziele hat. Bis zum Jahr 2030 sollen 33 Prozent des CO₂-Ausstoßes gegenüber dem

Vergleichsjahr 1990 eingespart werden. Dafür ist eine Mobilitätswende ein wichtiger Baustein.

„Beim Klimaschutz spielt die Mobilität eine zentrale Rolle, so dass viele Kommunen das Thema in ihren Klimaschutzkonzepten verankert haben“, sagt Nina Reimers. Auch die Aktivregion Sachsenwald-Elbe hat das Thema aufgenommen, und beim Lübecker Verkehrsplanungsbüro „urbanus“ ein Konzept für nachhaltige Mobilität beauftragt. „Mobilitätsangebote zu schaffen, die gleichermaßen bürger- und umweltfreundlich sind, ist im ländlichen Raum eine Herausforderung, jedoch unverzichtbar, um den Klimaschutz durch eine zukunftsweisende Mobilität voranzutreiben“, so Nina Reimers.

Mit einer Befragung der Ämter, Städte und Gemeinden in der Aktivregion wurden in der ersten Projektphase derzeitige Aktivitäten

und bestehende Mobilitätsangebote vor Ort sowie Interessenlagen und Handlungsschwerpunkte erfasst. Ergebnis: Viele Kommunen haben großes Interesse an einer zukunftsorientierten Mobilität und

„Mobilitätsangebote zu schaffen, die gleichzeitig bürger- und umweltfreundlich sind, ist eine Herausforderung.“

Nina Reimers, Klimaschutzbeauftragte

sind bereits aktiv. Der Ausbau der E-Mobilität oder die neue Bike-and-ride-Anlage der Stadt Schwarzenbek, sowie der autonome Busverkehr Tabula in Lauenburg oder das gute Abschneiden der Stadt Geesthacht

beim letzten Fahrradklimatest sind Beispiele und Vorbilder, die auch über die Aktivregion hinaus Aufmerksamkeit erzeugt haben.

„Vielfach fehlt es an Fachwissen, schlüssigen Konzepten und Geld. In der zweiten Projektphase geht es jetzt um die Entwicklung von Strategien und konkreten Maßnahmen, wie die Mobilität in der Aktivregion nachhaltig und klimafreundlich gestaltet werden kann. Dazu finden in den nächsten Wochen Regionalworkshops statt, in denen alle Interessierten über die zukünftige Mobilität in ihrer Region diskutieren können. Der erste Workshop ist am Montag, 13. September, von 19 Uhr an in der Geesthachter Alfred-Nobel-Schule, Neuer Krug 37. Anmeldung: (04152) 1 33 05. Ein weiterer ist am Mittwoch, 22. September, von 19 Uhr an in der Elmenhorster Mehrzweckhalle, Auf der Horst 9, Anmeldung (04151) 88 11 84. sh